

Baufirmen fit für die Zukunft machen

BAUKOLLEGIUM: Außerordentliche Vollversammlung – Strategische Zusammenarbeit in schwierigen Zeiten – Gestärkt aus der Krise hervorgehen

Am vergangenen 30. November trafen sich im TIS mehr als 70 Mitglieder des Kollegiums der Bauunternehmer im Rahmen einer außerordentlichen Vollversammlung. Einziger Tagesordnungspunkt: die derzeitigen akuten Probleme der Südtiroler Bauwirtschaft.

„Die Bauwirtschaft stellt einen der wichtigsten Motoren zur Ankurbelung der Binnenkonjunktur dar. Denn ein Euro an Investitionen in die Bauwirtschaft generiert eine gesamtwirtschaftliche Produktionszunahme in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen von 3,40 Euro. Rund 96 Prozent der benötigten Produkte und Dienstleistungen werden vor Ort bzw. im Inland erstanden. Mit ihren Einkäufen bedient die Bauwirtschaft rund 80 Prozent aller Wirtschaftssektoren und stärkt somit direkt und indirekt die Gesamtwirtschaft. Dennoch verzeichnen wir derzeit eine stark rückläufige Auftragslage. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die qualifizierten Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft für einheimische Arbeiter zu sichern“, so Thomas Ausserhofer (Unionbau GmbH), Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer, das die Interessen von mehr als 120 Süd-



„Es besteht dringender Handlungsbedarf, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die Arbeitsplätze zu sichern.“

Thomas Ausserhofer,
Präsident des Baukollegiums

tiroler Bauunternehmen mit rund 4200 Mitarbeitern vertritt.

Vor diesem Hintergrund analysierten die Bauunternehmer eingehend die verschiedenen Probleme, denen sich die Bauwirtschaft derzeit stellen muss. So würden den Bauunternehmen, neben fehlender Liquidität, mangelnder Rentabilität, besonders die geringen Aufträge arg zusetzen.

Besonders betroffen sei der Tiefbau. Problematisch sei hier, so die Anwesenden, der landeseigene Sonderbetrieb für Wildbachverbauung. Es handelt sich dabei nicht um ein Amt, sondern um ein Unternehmen, das derzeit als größte Baufirma Südtirols gilt. Der Sonderbetrieb des Landes Südtirol ist zu einem großen Konkurrenten der heimischen Tiefbauunternehmer geworden, denn die Arbeiten werden nicht im Wettbewerb nach den Kriterien der Qualität und des Preises vergeben, sondern einfach übergeben. Besonders die Arbeiten zur Sanierung der Gefahrenzonen, die vom Sonderbetrieb für Wildbachverbauung ausgeführt werden, könnten die Auftragslage der heimischen Tiefbauer erheblich bessern und damit die SOA-Eintragung für die Tiefbauer ermöglichen.

Zur Erklärung: Bei der SOA-Eintragung handelt es sich um ein Zertifikat, das die Voraussetzung für die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen bildet. Um in Besitz dieser Eintragung zu gelangen muss ein Unternehmen nachweisen, dass es gewisse Ar-

beiten ausgeführt hat und nicht nur Geräte und Maschinen verleiht. Im Bereich der Wildbachverbauung hat in Südtirol derzeit noch kaum ein Tiefbauer diese Zertifizierung, da die Arbeiten vom landeseigenen Sonderbetrieb für Wildbachverbauung ausgeführt werden. Außerhalb unserer Landesgrenzen verfügen bereits viele Tiefbauunternehmen über die SOA-Eintragung in diesem Bereich. Die Folge: Wenn die Arbeiten ausgeschrieben werden, kommen Firmen von außerhalb Südtirols zum Zug.

Auch die Hochbau-Branche durchlebt schwierige Zeiten. Zwar helfen die energetischen Sanierungsmaßnahmen die schwache Auftragslage auszugleichen, doch befürchten die Unternehmen aufgrund der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung und der Wiedereinführung der kommunalen Immobiliensteuer (ICI bzw. IMU) auch im privaten Sektor einen Auftragsrückgang. Das Kollegium der Bauunternehmer setzt deshalb auf Eigeninitiative und ermutigt seine Mitgliedsfirmen vermehrt im Ausland neue Märkte zu bedienen. Baukollegium-Präsident Thomas Ausserhofer ist überzeugt: „Unsere Unternehmen leisten sehr gute Arbeit und sind für ihre hochqualitativen Produkte bekannt. Um erfolgreich neue Märkte bearbeiten zu können führt kein Weg an strategischer Zusammenarbeit vorbei. Wir müssen unsere Betriebe fit machen, damit sie aus dieser tiefen Krise gestärkt herausgehen.“

Wierichs bleibt EQAR-Präsident

Die EQAR (European Quality Association for Recycling e.V.) ist der europäische Bauschuttrecyclingverband, dem auch das Bauschutt-Konsortium Südtirol angehört. Am vergangenen 18. November wurde in Berlin im Rahmen der Mitgliederversammlung Manfred Wierichs als EQAR-Präsident bestätigt. Das Bauschutt-Konsortium Südtirol wurde bei der Vollversammlung von dessen Präsident, Albrecht Marx (Marx AG, Schlanders), vertreten. Baustoff-Recycling bleibe der Schlüssel sowohl zur Ressourcenschonung als auch zur Abfallvermeidung in Europa, so Wierichs. Hauptziel der EQAR bleibe die EU-weite Stärkung des Baustoff-Recyclings und die Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie. Diese sehe, laut Wierichs, eine Mindest-Recyclingquote von 70 Prozent für mineralische Abfälle in allen EU-Staaten bis 2020 vor.



Frohe Weihnachten

Das Kollegium der Bauunternehmer wünscht allen Leserinnen und Lesern ein Frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012. Die erste vom Kollegium der Bauunternehmer gestaltete Seite im kommenden Jahr erscheint am 25. Januar.



Edi Biber ist das Maskottchen der Südtiroler Bauwirtschaft.



KOLLEGIUM DER BAUUNTERNEHMER
COLLEGIO DEI COSTRUTTORI EDILI



ZIELORIENTIERT

info@baukollegium.it
www.baukollegium.it